

**Zeitschrift:** Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern  
**Herausgeber:** Schweizer Alpen-Club Sektion Bern  
**Band:** 3 (1925)  
**Heft:** 8

**Rubrik:** Sektions-Nachrichten

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 18.01.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Zur gefälligen Beachtung!

Wegen Abreise ins Ausland und daheriger mehrwöchiger Abwesenheit des Redaktors sind alle Mitteilungen, Einsendungen und Beiträge für die beiden nächsten Nummern der „Club-Nachrichten“ (September und Oktober) an den Stellvertreter, Herrn E. Akert, Müslinweg 8, Bern, zu senden. Redaktionsschluss jeweils am 18. des Monats.

Bei dieser Gelegenheit ersuchen wir unsere werten Mitglieder um vermehrte Mitarbeit. Die Spalten des Sektionsorgans stehen ihnen für gutgeschriebene Tourenberichte, Erzählungen, Anregungen und sonstige wissenswerte Mitteilungen aus dem Gebiete der Bergsteigerei stets zur Verfügung.

Adressänderungen sind nicht dem Redaktor, sondern dem Sektionskassier, Herrn H. Jäcklin, Sulgeneckstr. 22, schriftlich bekanntzugeben.

Bern, 25. Juli 1925.

Die Redaktion.



## Sektions-Nachrichten

### Vorträge September bis Dezember 1925.

- 2. September: *Reisebilder aus Sizilien* (Fürsprech H. Lindenmann).
- 7. Oktober: *Die Berge des Tessin und ihr Einfluss auf die forstlichen und wirtschaftlichen Verhältnisse*, mit Lichtbildern (Forstinspektor C. Albisetti).
- 4. November: *Eine Wanderung in den Dolomiten*, mit Lichtbildern (H. Graf).
- 2. Dezember: *Bilder aus den Skigeländen unserer Skihütten* (Photosektion).

Für Clubmitglieder und Angehörige:

*Saas-Fee und seine Umgebung* (Dr. R. La Nicca).

*Tetuan und die Ryffkabylen* (Prof. Dr. R. Zeller).

### Bibliothek.

Sendungen an die Bibliothek der Sektion Bern sind zu richten an den neuen Vorsitzenden der Bibliothekkommission, Hrn. J. Allemann, Beundenfeldstrasse 43, Bern.

### Exkursionsprogramm 1926.

Die Sektionsmitglieder werden hiermit eingeladen, bis spätestens 30. September nächsthin der Exkursionskommission für das nächstjährige Exkursionsprogramm schriftlich Vorschläge einzureichen.

Der Exkursionschef: P. Ulrich.

### Willy Richardet. †

Wie ein ruchloser Faustschlag traf uns die Kunde, dass die Berge unsern Freund Willy Richardet getötet haben. Er fiel am Morgen des 11. August durch Steinschlag an der Aiguille Blanche de Pétéret, am Südgrat des Mont-Blanc.

Wohl wussten wir, dass er diesen schweren Gang angetreten hatte, aber bei uns blieb die Ueberzeugung zurück, dass einer der Wägsten und Besten in den Kampf gegangen, der diesem berühmten Aufstieg völlig gewachsen war. Denn trotz seiner Jugend hatte Richardet die bergsteigerischen Lehrjahre längst hinter sich. Und wer vermag etwas wider das Schicksal, dass Sturm und Drang und ein begreiflicher Ehrgeiz in seinem jungen Blute



ihn ungebremst nach höchsten Zielen greifen liess. Und eine unerhört erfolgreiche Bergsteigerlaufbahn konnte ihn dazu nur ermutigen; er begann diese als 14jähriger Knabe; in seinem 24. Lebensjahre sollte sie ihre jähe Erfüllung finden.

Schon mit 10 Jahren bestieg er mit seinem Vater den Niesen und machte Touren in der Stockhornkette. Mit 14 Jahren aber mag dann wohl erst recht die Bergsteigerleidenschaft in ihm wach geworden sein, als er, von einer Ferienkolonie in Engelberg aus, den Titlis, Spannort und Urirotstock besuchte. Durchblättern wir von hier seine peinlich genau geführten Tourenbücher weiter, so sehen wir, wie Jahr für Jahr die Besteigungen sich mehren, Sommer wie Winter. Schon mit 17 Jahren steht er mit zwei Kameraden auf der Jungfrau, am nächsten Tag von der Berglihütte aus auf dem Mönch und auch das Finsteraarhorn wird zwei Tage darauf erobert. Im selben Jahr, im Oktober noch folgt sogar das

Schreckhorn. Ferientour reiht sich an Ferientour, die Exkursionen greifen weiter ins Mont-Blanc-Gebiet, ins Wallis, die Ziele steckt er sich höher und so erobert er sich nach und nach die hauptsächlichsten Gipfel in diesen Gebieten. Nebenbei laufen die Sonntags-touren und vom ersten bis zum letzten Schnee die Skifahrten in den näheren Vorbergen. Auch unsern Gurten hat er nie verschmäht und männiglich hat dort gestaunt ob der Eleganz und der fabelhaften Sicherheit dieses Skifahrers.

Sein Tourenverzeichnis steht so wohl einzig da, es ist unglaublich, was dieser junge Mann schon in den Bergen geleistet hatte.

Als besondere Taten galten ihm aber doch stets die erste Begehung der Westwand der Ulrichsspitze in den Engelhörnern, dann die Südwand des Bietschhorn, die Ostwand des Schreckhorn, der Viereselsgrat der Dent Blanche mit der kalten Oktoberbeiwacht auf deren Gipfel, ferner die Bezwingung des Nordgrates des Wetterhorn, welche Tour er in seinem Tourenbuch als die schwerste bezeichnete, und zuletzt noch im Juni dieses Jahres die Ostwand des Monte Rosa, die in ungeheurem Ansturm genommen wurde.

Dieses Jahr loderte die heilige Flamme in unserm Freunde überhaupt mehr als je empor, dieses Feuer, das ihn nun selbst verzehren sollte<sup>1)</sup>.

Aber wie sein Bergsteigerleben beispiellos erfolgreich, so war Richardet es auch in seinem Studium, das er mit dem zahnärztlichen Staatsexamen und mit seiner Doktordissertation eben abgeschlossen hatte. Auf den 1. September wartete seiner die erste Assistentenstelle. In der kürzesten Zeit hatte er Schule und Studium hinter sich gebracht.

<sup>1)</sup> Tourenverzeichnis 1925: Piz Lucendro (S.), Calmot (S.), Piz Rotondo (S.) - Rottälipass (S.), Leckipass-Blauberglücke-Furka-Heimhütte (S.), Männlichen (S.), Schiltgrat (S.), Bürglen (S.), Gantrisch (S.), Tschingellochtighorn (S.), Turnen-Niederhorn-Wildhornhütte (S.), Wildhorn (S.), Abendberg-Turnen (S.), Blümlisalphorn (S.), Weisse Frau-Wilde Frau (S.), Kranzberg-Lauter (S.), Gr. Grünhorn (Versuch N.-Grat, S.), Kl. Grünhorn (trav., S.), Ebnefluh (v. Gletscherjoch, S.), Grünhornlücke-Wannehorn (S.), Gross-Hinter-Kl. Fiescherhorn (S.), Galmihorn-Oberaarjoch-Scheuchzerjoch (S.), Gross Lauteraarhorn (S.), Lauteraarsattel-Rosenhorn (S.), Grenzgipfel-Dufourspitze (trav. Ostwand), Mönch (trav. Nollen-Westgrat), Kl. Grünhorn (trav.) - Gr. Grünhorn (trav. Nordgrat)-Grüneckhorn, Bietschhorn (trav. Westgrat-Ostpr.), Wichelplankenstock (Süd- und Nordgipfel trav.), Düssistock (trav. NW—NE) - Claridenpass, Tödi (trav. Westwand), Hinter Selbsanft-Scheibenrunse, Aiguille Blanche de Péteret (Versuch). — (S.): Touren, bei welchen Skis zur Verwendung kamen.



Hier hat sich der Einfluss der Berge geltend gemacht und hier barg sich der Lohn.

Sein «*mache mer's mit der Energie*», das ihn die Berge gelehrt und das wir so oft auf langer Fahrt von ihm gehört, es wurde ihm zum Leitmotiv seines Lebens überhaupt.

Und seine innere Ruhe, seinen Frohsinn mit der Sonne in den blauen Augen, sein freies, treuherziges Wesen und nicht zuletzt seine Bescheidenheit, die bei diesen Leistungen besonders angenehm berührte, all das hatten ihm weiter die Berge gegeben.

So war Richardet für dieses Leben wirklich geschaffen, und er freute sich auch seines Lebens und stand mit beiden Beinen drin. Todesgedanken sind solcher Mentalität fremd und so hat ihn sicher auch der unglückliche Stein aus vollem Lebensgefühl heraus gerissen, seine Jugend noch im letzten Moment mit schweren Gedanken verschonend.

Ein tüchtiger Mensch, ein guter Bergsteiger ist mit Willy Richardet von uns gegangen. Er wird uns allen unvergesslich bleiben.

W. S.

---

### **Reglement des Schweizerischen Alpen Museums in Bern.**

Art. 1. Das Schweizerische Alpine Museum in Bern bezweckt, die Ergebnisse der Alpenforschung zur Darstellung zu bringen.

Art. 2. Das Schweizerische Alpine Museum ist Eigentum der Sektion Bern des Schweizer Alpenclub S. A. C.

Art. 3. Zur Bestreitung der Betriebskosten dienen:

- a) Subventionen der Sektion Bern, weiterer Sektionen, des Gesamtclubs, sowie von Behörden, Vereinen und Privaten;
- b) Schenkungen und Vergabungen;
- c) Eintrittsgelder.

Art. 4. Die Leitung des Museums wird einer Verwaltungskommission übertragen. Sie besteht aus:

- a) dem Präsidenten der Sektion Bern;
- b) einem weiteren Vorstandsmitgliede der Sektion Bern;
- c) einem Vertreter des Zentralkomitees des S. A. C.;
- d) einer Anzahl Mitglieder der Sektion Bern.

Art. 5. Die Verwaltungskommission wählt aus ihrer Mitte den Präsidenten, den Sekretär, den Kassier und den Konservator.

Art. 6. Die Verwaltungskommission wählt das Aufsichtspersonal, setzt dessen Besoldungen fest, regelt und überwacht den Betrieb und beschliesst über einmalige Ausgaben, die Fr. 200. — nicht übersteigen. Grössere Ausgaben unterliegen der Genehmigung der Sektion Bern.

Art. 7. Die verfügbaren Gelder sollen, soweit möglich, in sichern Werttiteln angelegt und bei einer durch den Vorstand der Sektion Bern zu bezeichnenden Bank in Depotverwaltung gegeben werden.

Aenderungen im Bestand der Werttitel bedürfen der Genehmigung der Verwaltungskommission.

Zur Abwicklung des laufenden Geldverkehrs dient ein Bankkontokorrent und ein Postcheckkonto.

Art. 8. Die Verwaltungskommission sorgt für die Aufstellung und Vermehrung, sowie für den Unterhalt der Sammlungen.

Sie gibt dem Aufsichtspersonal die nötigen Anweisungen und überwacht die Ausführung.

Sie besorgt das Rechnungswesen und unterbreitet alljährlich dem Vorstand der Sektion Bern den Jahresbericht und die Jahresrechnung.

Jahresbericht und Jahresrechnung sind auch den subventionierenden Behörden und Vereinen zuzustellen.

Art. 9. Die Rechnungsrevisoren der Sektion Bern besorgen alljährlich auch die Revision der Buchführung und der Wertschriften des Museums und erstatten der Sektion schriftlich Bericht über das Ergebnis.

Art. 10. Die Mitglieder der S. A. C. geniessen freien Eintritt gegen Vorweisung ihrer Mitgliedkarte.

Art. 11. Die Sammlungen des Museums dürfen ihrem Zwecke nicht entfremdet werden.

Angenommen in der Sektionsversammlung vom 1. Juli 1925.

*Namens der Sektion Bern S. A. C.,*

der Präsident:

*Dr. K. Guggisberg.*

der Sekretär:

*Dr. A. Lang.*

---

## Statuten und Reglemente der Sektion Bern S. A. C.

In vier Sitzungen hat unsere Sektionsversammlung die Statuten und die nachbezeichneten 6 Reglemente einer Totalrevision unterzogen:

1. Reglement über die Finanz- und Vermögensverwaltung;
2. Exkursionsreglement;
3. Hüttenreglement;
4. Reglement für die Bibliothek, das Archiv und das Inventar;
5. Reglement für die Benützung der Projektionseinrichtung;
6. Reglement des Schweizerischen Alpinen Museums.

Ausserdem wurde ein neues Reglement für das Publikationswesen erlassen. Die neuen Sektionsstatuten sind am 1. April d. J., die 6 Reglemente sofort nach ihrer Annahme durch die Sektionsversammlung in Kraft getreten. Wir empfehlen sie unsern Mitgliedern zur gefl. Beachtung und zur Aufbewahrung (siehe Nr. 4 bis 8 der «Club-Nachrichten»).

Uebrig bliebe noch das bisherige *Geschäftsreglement*. Da aber die bestellte Revisionskommission und mit ihr der Vorstand ein solches nunmehr als überflüssig erachten, beantragen wir dessen Aufhebung.

Den verschiedenen Revisionskommissionen danken wir auch an dieser Stelle für ihre eifrige Mitarbeit nochmals bestens. Die einmütige Zustimmung der Clubversammlung zu den vorgelegten Entwürfen hat ihnen gezeigt, dass gute Arbeit geleistet worden ist.

*Der Vorstand der Sektion Bern S. A. C.*

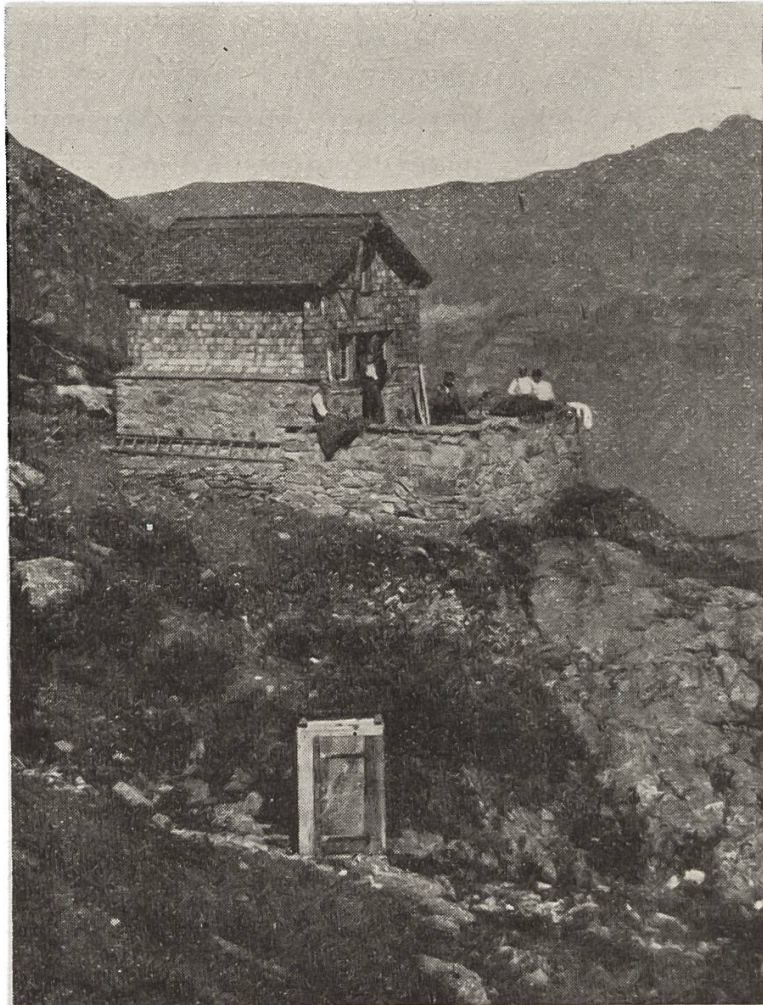
---

## Die neue Windegghütte.

Sonntag, den 9. August wurde die Windegghütte in aller Stille wiederum dem Betriebe übergeben, nachdem sie infolge Verlegungsarbeiten während eines Monats unbenutzbar war. Auf freier Gratrippe steht sie nun und schaut auf den Triftgletscher hinunter, sie, die seit ihrem Bestehen in einer feuchten, schattigen Mulde versteckt und vergraben war.

Man kennt sie kaum wieder, die alte Windegghütte, obschon es sich ja nur um Abbruch und Wiederaufbau gehandelt hat. Aber durch gut durchstudierte Aenderungen konnte in den gleichen vier Wänden bedeutend mehr Raum herausgebracht und für den Benützer grössere Bequemlichkeit geschaffen werden. Die ehemals

zu enge und dunkle Tischecke ist heute geräumig, und es lässt sich dort nun ganz gemütlich weilen, da sie durch ein an der rückseitigen Giebelfront neu angebrachtes Fenster gut erhellt wird. Ebenso hilft das in der inneren Türe angebrachte Fenster mit, die Kochherdecke aufzuhellen. Im Obergeschoss wurde durch Heben des ganzen Daches mehr Platz in der Höhe geschaffen, so dass



man nicht beständig in Angst zu sein braucht, den Härtegrad des Holzes mit seinem Schädel prüfen zu müssen. Im übrigen musste ein Teil des Fussbodens und der Wandverschalung erneuert werden, da beide infolge der Feuchtigkeit am alten Standort unbrauchbar geworden waren.

Aber nicht nur inwendig, auch aussen hat sich verschiedenes zum grossen Vorteil der Hütte geändert. Durch die Hebung des Daches wurden die Proportionen der Hütte wesentlich besser. Dann fällt einem der sauber, mit Zement ausgefugte Unterbau an-



genehm auf. Die Fensterladen sind schwarz-rot geflammt. Die Türe, die auch in Schwarz-Rot gestrichen ist, ziert das Bernerwappen. Am meisten Anteil an dem freundlichen und einladenden Aussehen der Hütte hat jedoch der neue Terrassenvorbau. In sauberem Bruchsteinmauerwerk aufgeführt, mit Brüstungsmauer und vorspringender Abdeckplatte, lässt er die Hütte so recht mit dem Gelände verwachsen erscheinen. Von der Terrasse selbst geniesst man einen prächtigen Blick auf den Triftgletscher hinab und auf die gegenüberstehende Gruppe der Tierberge.

Das Trinkwasser kann kaum 15 m von der Hütte entfernt am Trifthüttenweg einem beständig fliessenden Bach entnommen werden. Der Abort ist etwas unterhalb der Hütte über den Bach gebaut.

Die Bauarbeiten wurden ausgeführt von Maurermeister G. Ratz in Innertkirchen und Zimmermeister J. Neiger im Wiler. Auch der Transport der Baumaterialien auf die Baustelle (über 2 Tonnen) wurde von obigen Unternehmern ausgeführt. In anerkennenswerter Eifer haben diese mit ihren Arbeitern zusammen die ihnen übertragenen Arbeiten sorgfältig und zur grössten Befriedigung ausgeführt.

Jetzt bleibt nur noch zu wünschen, dass recht viele Alpenfreunde, hauptsächlich auch Berner Clubisten, unser neues heimatliches Bergheim auf der Windegg besuchen werden und dass dieses kräftig dazu beitragen wird, den Aufenthalt im Windegg- und Triftgebiet angenehm und genussreich zu gestalten. Merz.

## **Vorträge und Tourenberichte**

### **Geologisch-morphologische Exkursion der Sektion Bern** vom 14. Juni 1925

hatte auf die Clubmitglieder keine grosse Anziehungskraft ausgeübt. Es hatten sich nur drei Mitglieder für die Tour eingeschrieben und das erscheint vielleicht dem einen oder andern als ein Armutszeugnis für die Sektion. Oder ist es als ein Zeichen der hohen geistigen Kultur ihrer Mitglieder zu deuten? Ich wage nicht, ein bestimmtes Urteil darüber abzugeben. Jedenfalls ist eher anzunehmen, dass die Mitglieder der Sektion Bern in den geologischen Wissenschaften bestens bewandert sind, denn schon seit Jahrzehnten enthalten die Statuten den Satz, dass die Sektion es